



Co-funded by
the European Union



Project No: 2021-1-FI01-KA220-ADU-000035370

Kulturelles Bewusstsein und Ausdruckskompetenz

Verhalten und Reaktionen bei der
Ausübung



Ecological Thinking!

Think before printing any dissemination material if it is necessary. In case something needs to be printed, it is worth thinking about where to print it (e.g., local print shop, ecofriendly online print shop, etc.), on what kind of paper (e.g., recycled paper, grass paper, other alternatives to usual white paper) and with what kind of colors.

Let's protect our environment!

Verhalten und Reaktionen bei der Ausübung

Hauptziele Diese Übung hilft den Schülerinnen und Schülern, das Gefühl zu verstehen, einbezogen zu sein und auszuschließen und Gefühle zu beschreiben, die mit Einbeziehung und Ausgrenzung verbunden sind. Die SchülerInnen lernen, die Vorteile der Einbeziehung anderer zu erkennen, und sie lernen vier spezifische Möglichkeiten, andere in ihre Aktivitäten einzubeziehen.

Art der Aktivität: Praktische körperliche Betätigung, Aktivitäten in der Klasse oder Aktivitäten im Freien

Arbeitsmethode:

- Individuell am Anfang
- Gruppenarbeit
- Offene Diskussion auf der Grundlage von Fragen
- Endgültige Zusammenfassungen

Anzahl der Teilnehmer:

- Mindestens 12, höchstens 20

Dauer - abhängig von der Anzahl der Teilnehmer:

- 2-5 Minuten für die Zubereitung
- 5-10 Minuten Gruppenarbeit,
- 20 Minuten für die Abschlussdiskussion.

Benötigtes Material:

- Tupfen in drei Farben.

Ablauf

Kleben Sie jeder Person einen farbigen Punkt auf die Stirn und erklären Sie, dass die Farbe des Punktes bestimmt, welcher Gruppe die Person angehören wird. Verwenden Sie nur drei Farben und verteilen Sie die ersten beiden Farben gleichmäßig im Raum. Die dritte Farbe wird dann nur auf einen Schüler geklebt. Die SchülerInnen können ihre eigenen Punkte nicht sehen.

Weisen Sie die SchülerInnen an, dass sie während des Spiels nicht sprechen dürfen, sondern sich bewegen und still ihre Gruppen bilden sollen. Die Schüler müssen ihre Gruppen durch nonverbale Interaktion (Gesichtsausdruck, Körpersprache, Gesten usw.) bilden. Die SchülerInnen werden schnell merken, dass eine Person ausgeschlossen wurde und zu keiner Gruppe gehört.

Führen Sie mit den SchülerInnen eine Diskussion zu den Themen Integration, Ausgrenzung und Diskriminierung.

Fragen für die Abschlussdiskussion

- Wie fühlt es sich an, einbezogen/ ausgegrenzt zu sein?
- Was sind einige der Gründe, warum Gruppen Menschen ausschließen?
- Was für Probleme können entstehen, wenn einige Menschen immer ausgeschlossen werden?
- Was haben Sie davon, wenn Sie andere einbeziehen?

Übung 2. Meine eigene Erfahrung

Hauptziele : Zeit mit der Familie eines Klassenkameraden aus einem anderen Kulturkreis verbringen und kulturelle Vielfalt aus erster Hand erfahren. Verbesserung der Empathie, des Verständnisses für andere und Erweiterung der multikulturellen Perspektive.

Art der Tätigkeit:

Kombination von Sport im Freien und im Unterricht

Arbeitsmethode: Arbeit in Paaren

Anzahl der Teilnehmer:

- mindestens 2

Dauer:

- 3 Stunden (1-2 Stunden Besuch, 1 Stunde gemeinsame Diskussion)

Benötigtes Material:

- Stift,
- Arbeitsblatt
- Notizbuch.

Verfahren

Einführung für den Lehrer/Trainer

Die SchülerInnen werden in Zweiergruppen eingeteilt. Alle TeilnehmerInnen in der Gruppe muss einen anderen kulturellen Hintergrund haben. Die TeilnehmerInnen müssen ein Mitglied ihrer jeweiligen Gruppe bei sich zu Hause aufnehmen. Der/Die LehrerIn hilft den SchülerInnen, das Datum des Hausbesuchs für jedes Gruppenmitglied zu bestimmen und erstellt eine Tabelle mit den Daten aller Besuche.

Jede SchülerIn, welche einen Besuch macht, hat ein Arbeitsblatt dabei, auf dem er/sie seine/ihre Beobachtungen festhält.

Nachdem alle Besuche durchgeführt wurden, wird ein gemeinsames Treffen organisiert, um die Beobachtungen und Erkenntnisse der beteiligten SchülerInnen zu präsentieren.

Arbeitsblatt für den Schüler:

Beschreiben Sie die Kultur, den Glauben, die Praktiken, die Normen und die Werte der Familie Ihres Gruppenmitglieds:

1. Land/ Region
2. Ethnischer Hintergrund
3. Religion
4. Tradition
5. Größe der Familie
6. Beruf des Vaters

7. Beruf der Mutter
8. Ausbildung von Schwestern/Brüdern
9. Wie sich die Familienmitglieder verhalten/kommunizieren
10. Wie die Familie Sie willkommen heißt. Essen, Trinken...
11. Fiel es Ihnen schwer, mit Familienmitgliedern zu kommunizieren?
12. Welches Familienmitglied hat Sie am meisten beeindruckt und warum?
13. Welche Werte haben Sie zum Zeitpunkt Ihres Besuchs in der Familie erkannt?
14. Welche Gemeinsamkeiten gibt es mit Ihrer Familie?
15. Was sind die Unterschiede zu Ihrer Familie?

Zusammenfassung der gemeinsamen Sitzung:

Fragen für die Abschlussdiskussion

- Welche neue Kultur, Religion, Tradition haben Sie kennengelernt? Beschreiben Sie sie kurz.
- Wie haben Sie sich während Ihres Besuchs gefühlt?
- Fiel es Ihnen schwer, mit Familienmitgliedern zu kommunizieren?
- Welche der folgenden Aspekte waren bei Ihrem Familienbesuch präsent: Umgang mit Emotionen (welche Emotionen waren "ok" oder "nicht ok"); vorherrschende Werte; Entscheidungsfindung; Durchsetzungsvermögen.
- Diskutieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit den anderen Teilnehmern der Gruppe.
- Was war der positivste Aspekt des Besuchs?

1. Instrumente zur Erkennung der kulturellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Schüler

<https://www.avma.org/sites/default/files/2022-02/DiversityCulturalCompetenceChecklist.pdf>

Bitte beachten Sie, dass die Links zu den Übungen auf Englisch sind. Sie können sie entweder übersetzen oder ähnliche Übungen in verschiedenen Sprachen finden.

2. Material für den unabhängigen Gebrauch

<https://www.edapp.com/top-10-diversity-training-programs/>

3. Gruppenarbeit Ideen

Erstellen Sie eine Liste: Erstellen Sie eine Liste mit 10 Wörtern, die Sie verwenden würden, um sich selbst zu beschreiben. Finden Sie eine andere Person im Raum, die einige der gleichen Wörter verwendet hat. Wie ähnlich seid ihr euch? Und wie unterschiedlich?

Reaktion des Publikums: Bitten Sie das Publikum, auf jedes der folgenden Wörter zu reagieren: "Anwalt, Autoverkäufer, Harvard-Absolvent". Bitten Sie die Leute, ihre Reaktionen zu äußern. Fragen Sie dann, ob jemand einen Anwalt, einen Autoverkäufer oder einen Harvard Absolventen kennt und vergleichen Sie Vorurteile mit der Realität.

Zeit als Minderheit verbringen: Bitten Sie jede Person, zwei Stunden in einer Umgebung zu verbringen, in der sie eine Minderheit ist. Bitten Sie die Person zu beobachten, wie sich die

"Mehrheitskultur" verhält, im Vergleich zu dem, was sie erwartet. Bitten Sie die Person festzustellen, wie sie sich gefühlt hat.

Meine eigene Kultur: Bitten Sie die Teilnehmer, die Kultur(en), aus der/denen sie stammen, zu beschreiben/erörtern und darüber zu sprechen, welchen Einfluss dies auf ihre Wahrnehmung der Welt, ihr Handeln, ihre Erwartungen usw. hat.

Mein familiärer Hintergrund: Nennen Sie alle Klischees über Ihren familiären Hintergrund, sowohl die guten als auch die schlechten. Welche Stereotypen gibt es über Ihre Ethnie/Ihren ethnischen Hintergrund/ Ihre Religion? Welche Gefühle haben Sie bei jedem dieser Stereotypen? Wie wirken sie sich auf Sie aus? Wie haben sie sich auf Ihre Werte, Ziele und Motivation ausgewirkt?

Etikettierung: Denken Sie an Ihre eigenen Erfahrungen mit anderen zurück. Wie wurden Sie auf eine Weise "etikettiert", die Sie nicht mochten? Was hat Ihnen an der Etikettierung und an diesem speziellen Etikett nicht gefallen? Was hätten Sie sich stattdessen gewünscht? Wie hat diese Bezeichnung Sie beeinflusst?

4. Digitales Material

<https://www.open.ac.uk/equality-diversity/content/free-learning-materials>

Beschreibung: Ziel ist es, das kulturelle Bewusstsein und die Ausdruckskompetenz von Einzelpersonen zu entwickeln, indem sie dabei unterstützt werden, sich bewusster zu machen, was Kultur und kulturelle Unterschiede in Bezug auf Traditionen/ Feiertage in verschiedenen kulturellen Kontexten sind und wie sie diese in ihr tägliches Leben einbeziehen können.

Tradition/ Feiertage ausüben

Hauptziele: Gruppenarbeit in Paaren oder kleinen Gruppen zur Erforschung des kulturellen Bewusstseins und der Ausdruckskompetenz, die das Thema Tradition/Feiertagsmanagement in verschiedenen kulturellen Kontexten beinhaltet. Diese Übung ermöglicht es den Lernenden, sich aktiv zu beteiligen, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und die unterschiedlichen Perspektiven und Ansätze der verschiedenen Kulturen in Bezug auf Traditionen und Feiertage zu verstehen. Durch diese Aktivität können die Schüler wertvolle Fähigkeiten wie kulturelle Sensibilität und Bewusstsein entwickeln.

Art der Übung: Interaktive Gruppendiskussion in Paaren oder Kleingruppen.

Arbeitsmethode: Individuelle Vorbereitung, Teamarbeit, Präsentation, Diskussion, Zusammenfassung

Benötigte Materialien:

- Schriftliche Szenarien (ein Szenario pro Gruppe)
- Zeit für die Gruppe, um ihre Diskussion mit dem Rest der Klasse zu teilen

Dauer: ca 45 Minuten

Ablauf:

- Die Lehrkraft teilt die SchülerInnen in Paare oder Kleingruppen ein und weist jeder Gruppe ein Szenario zu, das auf unterschiedlichen kulturellen Gewohnheiten und Reaktionen im Zusammenhang mit Traditionen und Feiertagen beruht, z. B. den Unterschied zwischen einem öffentlichen und einem privaten Feiertag.

- Wie kann man seine Traditionen und Überzeugungen am Arbeitsplatz oder in der Schule weitergeben?
- Wie groß ist Ihre Toleranz gegenüber anderen Religionen/ Traditionen und politischen Ansichten, die sich von Ihren eigenen unterscheiden?
- Die SchülerInnen diskutieren 15-20 Minuten lang in Paaren oder Gruppen und tauschen dann das Szenario mit einer anderen Gruppe aus, so dass alle Gruppen alle Szenarien sehen und diskutieren können, bevor sie der ganzen Klasse mitteilen, was sie sich ausgedacht haben.



Co-funded by
the European Union

Scan to learn more!



Thank you!

Proj. no: 2021-1-FI01-KA220-ADU-000035370

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.